

**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile  
**Herausgeber:** Schweizerischer Zivilschutzverband  
**Band:** 17 (1970)  
**Heft:** 5

**Artikel:** La protection civile aux Journées suisses des sous-officiers des 5 au 7 juin 1979 à Payerne = Der Zivilschutz an den Schweizerische Unteroffizierstagen in Payern 5. bis 7. Juni 1970  
**Autor:** s.n.{  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-364455>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

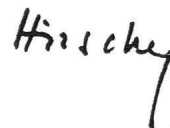
die Aufgaben und Probleme der Gesamtverteidigung vor allem auch die Unteroffiziere beschäftigen müssen. Es kommt nicht von ungefähr, dass es der Schweizerische Unteroffiziersverband ist, der schon frühzeitig diese wichtige Aufgabe erkannte und in einer ersten Phase in Kursen, Besichtigungen und Demonstrationen die Sektionen und Mitglieder in die Bedeutung des Zivilschutzes einführte, um damit bewusst alle Anstrengungen der Aufklärung nachhaltig zu unterstützen. Mit dem Arbeitsprogramm, das der SUOV für die Periode 1970 bis 1975 aufgestellt hat, das Aufgaben der Armee und des Zivilschutzes berücksichtigt, tritt die Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz in die zweite, die praktische Phase ein. Der Bericht des SUOV über seine Tätigkeit im Jahre 1969 gibt einen aufschlussreichen Einblick in die Arbeit von Zentralvorstand, Unterverbänden und Sektionen. Diese Arbeit umfasst auch die Aufgaben des Zivilschutzes und der Gesamtverteidigung. Sie wird in allen Bereichen durch die Sektion für ausserdienstliche Tätigkeit im Stab der Gruppe für Ausbildung des EMD gefördert und unterstützt. In guter Zusammenarbeit wird die Lösung der sich stellenden Probleme gesucht.

Die Weitsicht der Massnahmen, wonach in der nächsten Arbeitsperiode der Unteroffiziersvereine die älteren Mitglieder vor ihrem Uebertritt aus der Wehrpflicht in die Schutzdienstpflicht durch praktische Ausbildung in den Zivilschutz eingeführt werden sollen, verdient Würdigung und weitgehende Unterstützung. Es ist in diesem Zusammenhang er-

freulich, dass die Unteroffiziere heute auch mit dem Bundesamt für Zivilschutz und dem Schweizerischen Bund für Zivilschutz eng zusammenarbeiten und von diesen Instanzen im gemeinsamen Interesse unterstützt werden.

Die Zusammenarbeit von Armee und Zivilschutz kommt zudem in bester Weise in Payerne zum Ausdruck, wo die Armeeschau durch eine Zivilschutz-Ausstellung ergänzt wird, die instruktiv in diesen wichtigen Teil unserer Gesamtverteidigung einführt. Die Schweizerischen Unteroffizierstage sind eine eindrucksvolle Leistungsprüfung der Kader, die einerseits das feste Gerippe der Armee bilden, anderseits auch als Staatsbürger in ihrem Lebensbereich Stützpunkte einer positiven Wehrgesinnung sind. Die SUT dürfen als die Ehrentage unserer Unteroffiziere bezeichnet werden, welche für ihren unermüdlichen Einsatz Dank und Anerkennung verdienen. Die Tage von Payerne bilden einen Markstein in der Entwicklung unserer Landesverteidigung, sind sie doch gleichzeitig auch ein Bekenntnis zur Gesamtverteidigung.

Der Ausbildungschef der Armee:



Pierre Hirschy  
Oberstkorpskommandant

## La protection civile aux Journées suisses des sous-officiers des 5 au 7 juin 1970 à Payerne

L'Office fédéral de la protection civile a témoigné une grande bienveillance à l'égard des efforts fournis par l'Union suisse pour la protection des civils et la Commission «Protection civile» de la Société suisse des sous-officiers, dans le but de présenter cette partie de notre défense nationale totale dans le cadre de l'exposition de l'armée, organisée à l'occasion des JSSO. Tous les participants en sont remerciés. M. Max Kohli, de l'OFPC qui a mis sur pied l'exposition en collaboration avec des spécialistes commente ci-dessous l'exposition en collaboration avec des spécialistes commente ci-dessous l'exposition de protection civile:

### Protection civile

Une exposition, relative à la protection civile, est ajoutée à celle des armes des troupes d'aviation et de défense contre avions. Comme on le sait, l'arme aérienne dirigeant ses attaques non seulement contre les troupes, mais aussi contre les centres économiques et les systèmes de

transport d'un pays, la protection des populations civiles est une conséquence logique de l'exposition militaire. Cette dernière est divisée en trois groupes:

1. la menace,
2. protection et défense,
3. armée et protection civile.

Dans une guerre, les populations civiles en souffrent beaucoup; les chiffres des pertes le prouvent qui augmentent sans cesse d'un conflit armé à l'autre. De grandes photos et des tableaux au groupe «La menace» donnent une image des souffrances des populations civiles et des multiples genres de destructions. Une mappemonde indiquant les foyers de crises fait comprendre l'instabilité de la situation politique. A la fin de ce groupe, on rappelle que l'armée dépend de la protection civile, une protection efficace de l'arrière-pays empêchant que le sol ne vienne à manquer sous les pieds des combattants au front.

La mesure la plus importante de la protection civile est la construction

d'abris; aussi cette construction est-elle en tête du groupe «Protection et défense», suivie des différents services des organismes locaux de la protection civile. On montre surtout ici l'équipement et les matériels des différentes formations.

Comme on sait qu'en vertu de la loi fédérale ad hoc la protection civile est désignée en tant qu'élément de la défense nationale, l'exposition est en définitive une représentation symbolique de la solidarité de l'armée et de la protection civile. Les participants aux concours des Journées suisses des sous-officiers auront sûrement intérêt à voir les ressemblances et les différences qu'il y a, dans l'instruction et l'intervention, entre l'armée et la protection civile. On montre en particulier au militaire que les connaissances qu'il a acquises dans les nombreuses écoles et cours militaires pourront être appliquées de manière utile et judicieuse également après son passage dans la protection civile, à l'âge de 50 ans révolus.

# Der Zivilschutz an den Schweizerischen Unteroffizierstagen in Payerne 5. bis 7. Juni 1970

*Das Bundesamt für Zivilschutz hat für die Bestrebungen des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz und der Kommission «Zivilschutz» des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes volles Verständnis gezeigt, um an den SUT im Rahmen der Armeeschau auch diesen Teil der Gesamtverteidigung zur Darstellung zu bringen. Dafür gebührt allen Beteiligten Dank und Anerkennung. Herr Max Kohli vom BZS, der die Schau in Zusammenarbeit mit den Fachleuten gestaltet hat, gibt uns in die Zivilschutzschau folgende Einführung:*

## Zivilschutz

An die Waffenschau der Flieger- und Flabtruppen im Flugzeughangar 5 schliesst sich eine Ausstellung über den Zivilschutz an. Nachdem die Flugwaffe bekanntlich ihre Angriffe nicht nur gegen die Truppen, sondern auch gegen die Wirtschaftszentren und Transportsysteme eines Landes richtet, ist der Schutz der Zivilbevölkerung eine logische Fortset-

zung der militärischen Ausstellung. Diese gliedert sich in drei Gruppen:

1. Die Bedrohung
2. Schutz und Abwehr
3. Armee und Zivilschutz

In einem Krieg wird die Zivilbevölkerung hart in Mitleidenschaft gezogen, das beweisen die Verlustziffern, die von einem bewaffneten Konflikt zum andern stetig ansteigen. Mit Grossfotos und Tabellen wird in der Gruppe «Bedrohung» ein Bild von den Leiden der Zivilbevölkerung und den mannigfachen Arten der Zerstörungen gegeben. Eine Weltkarte mit eingezeichneten Krisenherden veranschaulicht die Labilität der politischen Lage. Am Schluss dieser Abteilung wird daran erinnert, dass auch die Armee auf den Zivilschutz angewiesen ist, weil ein wirksamer Schutz des Hinterlandes verhindert, dass der kämpfenden Front der Boden unter den Füßen weggezogen wird.

Die wichtigste Massnahme des Zivilschutzes ist der Schutzraumbau; er

wird deshalb an die Spitze der Gruppe «Schutz und Abwehr» gestellt, gefolgt von den einzelnen Dienstzweigen der örtlichen Schutzorganisationen. Hier wird besonders die Ausrüstung und das Material der einzelnen Formationen gezeigt.

Da bekanntlich der Zivilschutz im einschlägigen Bundesgesetz als Teil der Landesverteidigung bezeichnet wird, bildet der Abschluss der Ausstellung eine symbolische Darstellung der Verbundenheit von Armee und Zivilschutz. Es wird die Teilnehmer an den Wettkämpfen der Schweizerischen Unteroffizierstage sicher interessieren, welche Ähnlichkeiten oder Unterschiede zwischen Armee und Zivilschutz auf dem Gebiet der Ausbildung und des Einsatzes bestehen. Insbesondere soll dem Wehrmann gezeigt werden, dass seine in vielen militärischen Schulen und Kursen erworbenen Kenntnisse auch bei einem Uebertritt in den Zivilschutz nach dem 50. Altersjahr zweckmässig und sinnvoll angewendet werden können.

## Didacta – Weltmesse für Lehrmittel

Der Kreis der Aussteller an der vom 28. Mai bis 1. Juni 1970 in Basel stattfindenden 10. Didacta ist gegenüber der letzten Veranstaltung von 1968 in Hannover noch internationaler und weltweiter geworden. Die Zahl der angemeldeten Aussteller ist auf 480, die Zahl der vertretenen Länder auf 24 und die belegte Standfläche auf 26 000 m<sup>2</sup> angestiegen. Neben fast allen westeuropäischen Ländern werden – oft mit grossen Gemeinschaftsständen – aus Osteuropa die CSSR, die DDR, Jugoslawien, Polen, Ungarn, Israel sowie aus Uebersee Argentinien, Australien, Japan, Kanada und die USA vertreten sein.

Das Gebiet der audio-visuellen Lehrmittel und der selbstinstruierenden Unterrichtsmittel wird eine beträchtliche Ausweitung erfahren; das entsprechende Angebot wird sich nicht allein an Schulen und Lehranstalten aller Stufen wenden, sondern namentlich auch die Kreise ansprechen, die sich mit der Erwachsenenbildung, der Personalschulung und

der Nachwuchsförderung befassen. Schon heute zeichnet sich ein grosses Besucherinteresse aus Europa und Uebersee ab, so dass die 10. Europäische Lehrmittelmesse Didacta, die vom Verband europäischer Lehrmittelfirmen in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Lehrmittel-Verband und der für die Organisation verantwortlichen Direktion der Genossenschaft Schweizer Mustermesse Basel durchgeführt wird, als Weltmesse für Lehrmittel gelten kann.

## Didacta – foire mondiale pour le matériel didactique

Le cercle des exposants qui participeront du 28 mai au 1er juin 1970 à Bâle à la 10e Didacta est devenu encore plus étendu et plus international en regard de la dernière manifestation tenue à Hanovre en 1968. Le nombre des exposants inscrits s'élève à 480, les pays représentés

à 24 et la surface de stands à 26 000 mètres carrés. A côté de la presque totalité des pays de l'Europe de l'Ouest, l'Europe de l'Est sera représentée par la Hongrie, la Pologne, la République démocratique allemande, la Tchécoslovaquie et la Yougoslavie, et l'outre-mer par l'Argentine, l'Australie, le Canada, les Etats-Unis d'Amérique, Israël et le Japon, certains pays étant représentés par des stands collectifs.

Le domaine de l'enseignement audiovisuel et des moyens d'autoformation prendront une importance considérable; l'offre correspondante aux différents domaines ne s'adressera pas seulement aux écoles et aux établissements d'enseignement de tous les degrés, mais aussi aux milieux s'occupant de la formation des adultes, du personnel d'entreprises et de sa relève.

L'on enregistre déjà aujourd'hui un gros intérêt de visiteurs potentiels d'Europe et d'outre-mer, de sorte que l'on peut parler d'une foire mondiale pour la 10e Foire européenne du matériel didactique, Didacta, manifestation organisée par l'Association européenne de fabricants et revendeurs de matériel didactique, agissant conjointement avec l'Association allemande et mise sur pied par la direction de la Société coopérative Foire suisse d'échantillons à Bâle.

